

Pressespiegel
BürgerEnergie Jena eG
2010 und
2011 erstes Halbjahr

Jenapolis, 27.10.2009

Autor: Jenapolis 27. Oktober - 16:04

Der Jenaer Koalitionsvertrag von SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen für die Stadtratsperiode von 2009 bis 2014

Jena. Nachfolgend der Koalitionsvertrag in voller Länge.

Koalitionsvereinbarung

zwischen

dem SPD-Kreisverband Jena

und

dem CDU-Kreisverband Jena

und

dem Kreisverband Bündnis 90/Die Grünen Jena

Jena, 27. Oktober 2009

<http://www.jenapolis.de/35049/der-jenaer-koalitionsvertrag-von-spd-cdu-und-buendnis-90die-gruenen-fuer-die-stadtratsperiode-von-2009-bis-2014/>

Auszug:

...Die Koalition wird die Aktivitäten der Stadtwerke Jena-Pößneck bei ihren Bemühungen, sich von einem Energielieferanten zu einem Energiedienstleister zu entwickeln, unterstützen und fördern. Die Koalition strebt die teilweise Rekommunalisierung der Stadtwerke an. **Diese bietet die Möglichkeit, die Bürger an den Stadtwerken zu beteiligen. Nach Möglichkeit sollen bis zu zehn Prozent Stadtwerkeanteile in Zukunft im Rahmen einer Bürgerbeteiligung (z.B. genossenschaftlich) organisiert werden....**

Beschluss des Stadtrates Jena vom 25.08.2010:

Bürgerbeteiligung an der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH

Stadtrat Jena Beschlussvorlage Nr. 10/0590-BV



Einreicher:
Oberbürgermeister

- öffentlich -

Jena, 02.08.2010

Sitzung/Gremium	am:
Dienstberatung Oberbürgermeister	08.06.2010
Unterausschuss Call-Option	15.06.2010
Finanzausschuss	22.06.2010
Stadtrat der Stadt Jena	23.06.2010

beschlossen am 25.08.10

1. Betreff: Bürgerbeteiligung an der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH

2. Bearbeiter / Vortragender: Datum/Unterschrift
Herr Dezzement Frank Jauch

3. Vorliegende Beschlüsse zum Sachverhalt: -

4. Aufhebung von Beschlüssen: -

5. Gesetzliche Grundlagen: -

6. Mitwirkung / Beratung: Datum:
Fachbereich Finanzen
Fachbereich Recht und Personal

7. Finanzielle Auswirkungen auf den städtischen Haushalt: -

8. Realisierungstermin: -

9. Anlagen: -

gez. Dr. Albrecht Schröter

Oberbürgermeister

100590-BV

Seite: 1 von 3

Der Stadtrat beschließt:

- 001 Bei den bis Jahresende zu treffenden Entscheidungen über die zukünftige Gesellschafterstruktur der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH soll die Möglichkeit einer Beteiligung von Bürgern an der Gesellschaft geschaffen werden.
- 002 Dabei sollen folgende Eckpunkte umgesetzt werden:
- * Die Möglichkeit zur Beteiligung der Bürger besteht an einer Bürgerbeteiligungsgesellschaft, die ihrerseits Anteile von 2 % bis 10 % an den Stadtwerken Energie erwirbt. Die Rechtsform der Bürgerbeteiligungsgesellschaft soll eine Kommanditgesellschaft, Aktiengesellschaft oder Genossenschaft sein.
 - * Anteile an der Bürgerbeteiligungsgesellschaft können natürliche Personen erwerben. Weiterhin soll geprüft werden, welche Möglichkeiten es für die Beteiligung von Gemeinden gibt, die Konzessionen an die Stadtwerke Energie vergeben.
 - * Ein Anteil an der Bürgerbeteiligungsgesellschaft soll einen Wert von 500 Euro haben (=Mindesteinlage). Eine Begrenzung der Einlagen nach oben soll es nicht geben, jedoch sollen die Stimmrechte eines einzelnen Anlegers in der Bürgerbeteiligungsgesellschaft auf maximal das Zwanzigfache des Stimmrechts der Mindesteinlage begrenzt werden. Für Gemeinden sind ggf. Sonderregelungen zu erarbeiten.
 - * Wenn die Bürgerbeteiligungsgesellschaft einen Anteil von mindestens 5 % an den Stadtwerken Energie erreicht hat, soll sie einen Sitz im Aufsichtsrat der Stadtwerke Energie erhalten.
 - * Die Stadt Jena bzw. die von ihr beherrschte Holding Stadtwerke Jena GmbH bleiben Mehrheitseigner der Stadtwerke Energie und geben nicht in höherem Maße Anteile an die Bürgerbeteiligungsgesellschaft ab, als die anderen Gesellschafter der Stadtwerke Energie. Die Minderheitenrechte der privaten Mitgesellschafter sollen auch bei einer Verringerung ihrer Anteile erhalten bleiben.

Begründung:

Die Stadtwerke Energie betreiben die Strom-, Gas- und Fernwärmenetze in Jena und Pößneck und sichern damit die Energieversorgung als Grundfunktion der Gesellschaft. Den Kommunen obliegen bei der Ausgestaltung dieser Aufgabe die wichtigsten Entscheidungen. Sowohl Jena als auch Pößneck haben sich Anfang der 90er Jahre für die Gründung eigener Stadtwerke entschieden, die später fusionierten. Durch die Beteiligung privater Partner konnte zusätzliches Kapital und Knowhow für die Entwicklung der städtischen Energieversorgungsunternehmen eingebunden werden.

Bisher können aber die Bürgerinnen und Bürger nicht direkt an den Geschicken der Stadtwerke Energie mitwirken, sondern dies ist nur über die gewählten Vertreter (Stadträte und Oberbürgermeister/Bürgermeister) möglich. Angesichts der Möglichkeit, Stadtwerke Energie-Anteile von den privaten Gesellschaftern zu erwerben (Call-Option), sollte die direkte Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger

100590-BV

Seite: 2 von 3

gestärkt werden.

Dadurch wird zusätzliches Kapital für die Stadtwerke Energie erschlossen und für die Anleger eine interessante Möglichkeit geschaffen, Geld in der Region zu investieren. Vor allem aber wird die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit „ihren“ Stadtwerken gestärkt und um den neuen Aspekt der Gesellschafterfunktion bereichert. Bürgerinnen und Bürger als Anleger werden angemessene Erträge ihrer Einlagen anstreben, ebenso aber eine sichere, preisgünstige und umweltverträgliche Energieversorgung und die Mitwirkung der Stadtwerke Energie an einer gedeihlichen Entwicklung des Gemeinwesens insgesamt. Daher soll dieser Weg zur direkten Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die Entscheidungsprozesse beschritten werden, insbesondere auch vor dem Hintergrund der positiven Erfahrungen mit dem Bürgerhaushalt.

Einzelheiten für die rechtliche Konstruktion der Bürgerbeteiligungsgesellschaft und auch die Frage, ob diese direkt Anteile von privaten Gesellschaftern erwirbt oder ob eine Kapitalerhöhung der Stadtwerke Energie stattfindet, müssen im Zuge der Entscheidungsfindung zur Call-Option geklärt werden. Die unter 002 genannten Eckpunkte beschreiben hierfür einen Rahmen, innerhalb dessen der Spielraum der städtischen Seite bei den Call-Optionsverhandlungen gewahrt werden muss.

Beschlüsse des Stadtrates

Bürgerbeteiligung an der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH

- beschl. am 25.08.2010; Beschl.-Nr. 10/0590-BV

- Bei den bis Jahresende zu treffenden Entscheidungen über die zukünftige Gesellschaftsstruktur der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH soll die Möglichkeit einer Beteiligung von Bürgern an der Gesellschaft geschaffen werden.
- Dabei sollen folgende Eckpunkte umgesetzt werden:
 - * Die Möglichkeit zur Beteiligung der Bürger besteht an einer Bürgerbeteiligungsgesellschaft, die ihrerseits Anteile von 2 % bis 10 % an den Stadtwerken Energie erwirbt. Die Rechtsform der Bürgerbeteiligungsgesellschaft soll eine Kommanditgesellschaft, Aktiengesellschaft oder Genossenschaft sein.
 - * Anteile an der Bürgerbeteiligungsgesellschaft können natürliche Personen erwerben. Weiterhin soll geprüft werden, welche Möglichkeiten es für die Beteiligung von Gemeinden gibt, die Konzeptionen an die Stadtwerke Energie vergeben.
 - * Ein Anteil an der Bürgerbeteiligungsgesellschaft soll einen Wert von 300 Euro haben (=Mindesteinlage). Eine Begrenzung der Einlagen nach oben soll es nicht geben, jedoch sollen die Stimmrechte eines einzelnen Anlegers in der Bürgerbeteiligungsgesellschaft auf maximal das Zwanzigfache des Stimmrechts der Mindesteinlage begrenzt werden. Für Gemeinden sind ggf. Sonderregelungen zu erarbeiten.
 - * Wenn die Bürgerbeteiligungsgesellschaft einen Anteil von mindestens 5 % an den Stadtwerken Energie erreicht hat, soll sie einen Sitz im Aufsichtsrat der Stadtwerke Energie erhalten.
 - * Die Stadt Jena bzw. die von ihr beherrschte Holding Stadtwerke Jena GmbH bleiben Mehrheitseigner der Stadtwerke Energie und geben nicht in höherem Maße Anteile an die Bürgerbeteiligungsgesellschaft ab, als die anderen Gesellschafter der Stadtwerke Energie. Die Minderheitsrechte der privaten Mitgesellschafter sollen sich bei einer Verringerung ihrer Anteile erhalten bleiben.

Begründung:

Die Stadtwerke Energie betreiben die Strom-, Gas- und Fernwärmenetze in Jena und Pößneck und sichern damit die Energieversorgung als Grundfunktion der Gesellschaft. Den Kommunen obliegen bei der Ausgestaltung dieser Aufgabe die wichtigsten Entscheidungen. Sowohl Jena als auch Pößneck haben sich Anfang der 90er Jahre für die Gründung eigener Stadtwerke entschieden, die später fusionierten. Durch die Beteiligung privater Partner konnte zusätzliches Kapital und Knowhow für die Entwicklung der städtischen Energieversorgungsunternehmen eingebunden werden.

Bisher können aber die Bürgerinnen und Bürger nicht direkt an den Geschicken der Stadtwerke Energie mitwir-

ken, sondern dies ist nur über die gewählten Vertreter (Stadträte und Oberbürgermeister/Bürgermeister) möglich. Angesichts der Möglichkeit, Stadtwerke Energie-Anteile von den privaten Gesellschaftern zu erwerben (Call-Option), sollte die direkte Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger gestärkt werden.

Dadurch wird zusätzliches Kapital für die Stadtwerke Energie erschlossen und für die Anleger eine interessante Möglichkeit geschaffen, Geld in der Region zu investieren. Vor allem aber wird die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit „ihren“ Stadtwerken gestärkt und um den neuen Aspekt der Gesellschafterfunktion bereichert. Bürgerinnen und Bürger als Anleger werden angemessene Erträge ihrer Einlagen anstreben, ebenso aber eine sichere, preisgünstige und umweltverträgliche Energieversorgung und die Mitwirkung der Stadtwerke Energie an einer gedeihlichen Entwicklung des Gemeinwesens insgesamt. Daher soll dieser Weg zur direkten Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die Entscheidungsprozesse beschritten werden, insbesondere auch vor dem Hintergrund der positiven Erfahrungen mit dem Bürgerhaushalt.

Einzelheiten für die rechtliche Konstruktion der Bürgerbeteiligungsgesellschaft und auch die Frage, ob diese direkt Anteile von privaten Gesellschaftern erwirbt oder ob eine Kapitalerhöhung der Stadtwerke Energie stattfindet, müssen im Zuge der Entscheidungsfindung zur Call-Option geklärt werden. Die unter 2. genannten Eckpunkte beschreiben hierfür einen Rahmen, innerhalb dessen der Spielraum der städtischen Seite bei den Call-Optionsverhandlungen gewahrt werden muss.

Fortschreibung des Kindertagesstättenbedarfsplanes 2010/2011

- beschl. am 25.08.2010; Beschl.-Nr. 10/581-BV

- Die Fortschreibung des Kindertagesstättenbedarfsplanes für die Stadt Jena für den Zeitraum vom 01.08.2010 bis zum 31.07.2011 in der vorliegenden Fassung wird bestätigt. Wesentlicher Bestandteil des neuen Bedarfsplanes sind Maßnahmen zum stufenweisen Ausbau im Sinne § 25 ThürKitaG.
- Der Oberbürgermeister wird beauftragt, über die im Bedarfsplan vorgesehenen Maßnahmen zur Kapazitätserhöhung hinaus Planungen für die Errichtung weiterer Kapazitäten in den Planungsräumen Nord, Ost und West zeitnah einzuleiten. Über den Stand der Planungen wird im Dezember 2011 berichtet.
- Der Eigenbetrieb KU wird beauftragt in Zusammenarbeit mit der AG Kita, für die mittelfristige Bedarfsplanung eine Immobilienbewertung der bestehenden Kitas nach Sanierungsstand vorzunehmen.

Jenapolis, 23.11.2010

Autor: Leserbeitrag 23. November - 08:27

Podiumsdiskussion zur Bürgerbeteiligung an den Stadtwerken

Jena. Das klimapolitische Netzwerk „KlimaNetz Region Jena“, die „Jungen Grünen“

begrüßen den im Rahmen einer „Call Option“ geplanten Rückkauf des 10%-Anteils der E.ON Thüringen Energie AG an den Stadtwerken Jena-Pößneck durch die Stadt Jena. Weiterhin unterstützen wir vorbehaltlos die vom Stadtrat beschlossene Bürgerbeteiligung an den Stadtwerken. Die Bürgerbeteiligung eröffnet für die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich stärker mit „ihren“ Stadtwerken zu identifizieren und in energiepolitischen Entscheidungen unmittelbar einbezogen zu werden.

Beide Maßnahmen sind wichtige Schritte für den Umstieg auf erneuerbare Energien und höhere Energieeffizienz. Bei dem Weiterverkauf der E.ON-Anteile sollten deshalb als Käufer vorrangig Bürgerinnen und Bürger Jenas berücksichtigt werden. Für die Umsetzung dieses Projektes sollten die Erfahrungen der bereits bestehenden Bürger-Genossenschaft „Energie in Bürgerhand eG“ (EiB) genutzt und eine mögliche Beteiligung dieser Genossenschaft in Erwägung gezogen werden, vorausgesetzt dass passgenaue Bedingungen und Strukturen einer Bürgerbeteiligung in Jena geschaffen werden.



ENERGIE
IN BÜRGERHAND eG

Damit sich die Bürgerinnen und Bürger von Jena ein besseres Bild machen können, wird am Montag, den 29.11.2010 um 19.00 Uhr eine öffentliche Podiumsdiskussion mit Vertretern von EiB (Energie in Bürgerhand) unter anderem dem Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Michael Sladek im Plenarsaal des Rathauses stattfinden.

Was ist das KlimaNetz?

KlimaNetz Region Jena ist ein klimapolitisches Netzwerk engagierter BürgerInnen und VertreterInnen zivilgesellschaftlicher Organisationen aus Jena und Umgebung. Das Netzwerk wurde im Frühjahr 2008 gegründet. Bisher sind folgende Organisationen beteiligt:

Attac Jena, Greenpeace-Gruppe Jena, Regionalgruppe der IPPNW – Internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in sozialer Verantwortung, Lokale Agenda 21 Jena e.V., Jenaer Arbeitskreis Zukunftsfähige Gesellschaft, Zukunftswerkstatt Jena.

Das Anliegen des Netzwerkes ist es, auf lokaler Ebene Aktivitäten zu entfalten, die zur Verhinderung der drohenden Klimakatastrophe beitragen.

Autor: [KlimaNetz Region Jena](#) - Prof. Dr. Joachim Misselwitz

Das sind auch meine Stadtwerke

Diskussion um Bürgerbeteiligung am Kommunalversorger nimmt Fahrt auf

■ Von Thomas Stridde

Jena. „Die Initiative zur Gründung einer Genossenschaft soll von den Bürgern ausgehen!“ – Diese Maßgabe hat gestern Dr. Reinhard Guthke als Mitstreiter des Netzwerks „KlimaNetz Region Jena“ formuliert zu einem der aktuell spannendsten kommunalpolitischen Projekte: zu einer möglichen Bürgerbeteiligung an den Stadtwerken.

Das „KlimaNetz“ geht nun gemeinsam mit der Grünen Jugend und den Jusos in die Informationsoffensive: Am kommenden Montag sind alle Jenaer auf 19 Uhr in den Plenarsaal des Rathauses geladen, um sich ein besseres eigenes Bild zur bürgerschaftlichen Stadtwerke-Beteiligung machen zu können. Anwe-

send ist dann auch Dr. Michael Sladek als Aufsichtsratsvorsitzender der Bürger-Genossenschaft „Energie in Bürgerhand“ (EiB) aus Freiburg/Breisgau.

Das „KlimaNetz“ gehört zu den Befürwortern der Idee, die Erfahrungen der EiB zu nutzen und deren Beteiligung zu erwägen. – Und dies vor allem, weil EiB so wie das „KlimaNetz“ für Formen der dezentralen und nachhaltigen Energieversorgung ficht, wie Friedemann Polzin vom Jenaer Bürger-Solarverein „Sunfried“ erläuterte.

Hintergrund: Nach dem Stadtwerke-Aufsichtsrat wird voraussichtlich auch der Stadtrat dafür votieren, dass Jena eine vertraglich fixierte Option nutzt, die zehn Prozent Anteile der Eon Thüringer Energie AG an den Stadt-

werken zurückzukaufen und an einen strategischen Partner weiterzuveräußern. Am 25. August hatte der Stadtrat bereits beschlossen, die Tür für eine Bürgerbeteiligung an den Stadtwerken zu öffnen und den Zutritt für Anteile im Wert von mindestens 500 Euro oder maximal 10 000 Euro zu ermöglichen.

Allerdings müsste eine Bürgergruppe mindestens fünf Prozent Anteile zusammenbringen, um einen Aufsichtsratssitz zugesprochen zu bekommen. „Wir sehen nicht ein, dass die Anteile an einen Partner weitergereicht werden, wo man die Bürgerbeteiligung gleich wieder vergessen kann“, sagte gestern „KlimaNetz“-Mitstreiter Professor Joachim Misselwitz.

Insofern sei die EiB als „Übergangspartner“ denkbar

wie einstmals bei Gründung der Stadtwerke die „Saarberg Fernwärme“, die heute als „Evonik“ nur noch zehn Prozent Anteile hält, erläuterte Reinhard Guthke.

Jene „Übergangspartner-schaft“ hätte zunächst viel mit Geld zu tun: Die zehn Prozent Anteile der Eon sind gerade mit einem Wert von 42,8 Millionen Euro taxiert worden. Die EiB als bundesweit agierende Genossenschaft von Bürgern war gerade mit dem Versuch gescheitert, sich an der Thüga AG zu beteiligen, die als Tochter des Eon-Konzerns zum Verkauf stand. Dieses Ziel vor Augen, habe die EiB binnen weniger Monate 24 Millionen Euro zusammengelegt, berichtete Reinhard Guthke. Es gebe aber noch mehr Bewerber für den Anteilskauf..

Jenaer als Stadtwerke-Mitbesitzer

„Energie in Bürgerhand“ an Beteiligung interessiert – Ehrliche Preise als Ziel

■ Von Michael Groß

Jena. Bürger wollen nicht nur bei Wahlen nach ihrer Meinung gefragt werden, sondern auch zunehmend mitbestimmen, wenn es um wichtige Dinge in ihrer Heimatstadt geht. Die Debatte um die Gestaltung des Eichplatzes bestärkt dies.

Und auch die Energieversorgung scheint da keine Ausnahme zu machen. So will die bundesweit aktive eingetragene Genossenschaft „Energie in Bürgerhand“ sich um eine Beteiligung an den Jenaer Stadtwerken bewerben. Damit rennt man in Jena scheinbar offene Türen ein. Denn erstens hatte der Stadt-

rat bereits im August dieses Jahres den Beschluss gefasst, Bürgerbeteiligung an den Stadtwerken möglich zu machen und den Bürgern ab fünf Prozent Anteile sogar einen Sitz im Aufsichtsrat der Stadtwerke bereitzustellen. Zweitens kündigten Stadt Jena und Stadtwerke an, bis Jahresende von der Möglichkeit des Rückkaufs der zehn Prozent Anteile an den Stadtwerken Gebrauch zu machen, die gegenwärtig noch vom Energiekonzern Eon gehalten werden.

Das sind immerhin 42,8 Millionen Euro. Die Initiative „Energie in Bürgerhand“ eG könne dies schultern, wenn in Jena genügend Interesse

von Bürgern besteht, sich einzukaufen“, sagt Michael Sladek, Aufsichtsratsvorsitzender von „Energie in Bürgerhand“. Man wolle gewissermaßen dann Geburtshelfer für eine aufzubauende Jenaer Bürgergenossenschaft sein, die Miteigentümer der Stadtwerke wäre. Mit schon 500 Euro könne jeder Interessent dabei sein.

So könnte mit dafür gesorgt werden, dass Millionenbeträge nicht länger in Konzernkassen versickern, sondern zurück an die Bürger vor Ort fließen, unterstreichen auch die Verwaltungsleiterin von „Energie in Bürgerhand“, Beye Stickel, und die Aufsichtsräte Jörg Lange und Jür-

gen Wieland. Das sei ein Stück Demokratisierung der Energiewirtschaft und sichere auch ehrliche Preise für die Kunden. Michael Sladek zeigt sich zuversichtlich, dass sich in Jena genügend interessierte Menschen finden.

Die Initiative gilt inzwischen als anerkanntes wirtschaftlich und ökologisch tätiges Unternehmen. Die Elektrizitätswerke in Schöna (Baden-Württemberg) seien ein Beweis dafür. Michael Sladek betrachtet die Voraussetzungen in Jena für eine Bürgerbeteiligung an den Stadtwerken besonders gut. Nicht zuletzt, weil die Stadtwerke eine gute Unternehmenspolitik mit Weitblick betrieben hätten.

Schwäbische Genossenschaft "Energie in Bürgerhand" macht sich schick für Jena

Jena. Zu einem Podiumsgespräch hatten die Grüne Jugend Jena und das klimapolitische Netzwerk „KlimaNetz Region Jena“ am Montagabend (29. November) in den Plenarsaal des



historischen Rathauses geladen. Etwa 40 interessierte Bürger waren gekommen, um sich genauer über die schwäbische Genossenschaft „Energie in Bürgerhand“ (EiB) zu informieren. Moderiert wurde der Abend von Prof. Dr. Joachim Misselwitz. Der Vorstand, Dr. Burkhard Flieger und Beya Stickel, der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Michael Sladek, sowie Dr. Jörg Lange und Jürgen Wieland vom Aufsichtsrat der Genossenschaft waren nach Jena gekommen. Alle stellten sich und ihre Ideen zum gemeinschaftlichen, bürgerschaftlichen Handeln auch im Energiebereich vor. „Es werden Ängste geschürt, dass das Licht ausbleibt.“ – „Die Lichter bleiben an!“, so Stickel über diese Vorurteile und Befürchtungen. Es muss kein Konzern für Stromeinkauf und Einspeisung in das Energienetz zuständig sein. Wichtig sei, dass es zu einer Dezentralisierung des Energiemarktes kommt. Dr. Sladek betont im Gespräch mit Jenapolis, dass hinter der Genossenschaft keine politische Partei steht. Es sind aber politisch denkende Menschen, die sich in lokalen Vereinigungen zusammen finden und sich über die Geschäftspolitik verständigen.

Mittlerweile teilen mehr als 5 000 Genossenschafter gemeinsame Ziele, z.B., dass kein Atomstrom ins Netz gehandelt wird. „Die Vernetzung der Menschen untereinander ist uns sehr wichtig“, berichtet Sladek über die Genossenschaft. Für 500 Euro (oder mehr) kann man Miteigentümer werden. Der Kunde soll als Mitunternehmer auch von den Gewinnen der Genossenschaft profitieren, wenn gleich es auch weniger oder gar keinen Gewinn in einem Geschäftsjahr geben kann. Der angebotene, genossenschaftlich gehandelte Ökostrom ist preiswerter als der des großen badischen Konkurrenten. Die Konzerne führen die Gewinne aus der Region. Bei der Genossenschaft sei das anders.

Ein großes Lob ging an die Jenaer Stadtwerke, die ja schon zum größten Teil den Bürgern gehörten. Man sei hier „gut aufgestellt“, die Gesprächen mit den Stadtwerken und den Fraktionen im Stadtrat, außer Vertretern der CDU und FDP, verliefen positiv. Die Gesprächstermine wurden recht kurzfristig anberaumt.

Die Schwaben wollen niemandem etwas „überstülpen“, so Sladek. Als Arzt verwendet er für den begleitenden Prozess der Genossenschaftsbildung den Begriff der „Geburtshilfe“. In

wenigen Jahren steige man wieder aus. Die lokale Bindung der Bürger an ihren Stadtwerken steht an erster Stelle. Durch den Stadtratsbeschluss, die [Call-Option von zehn Prozent](#) der Anteile eines Energiekonzerns wahrzunehmen, sei man [auf Jena aufmerksam](#) geworden. Diese Anteile von E.ON Thüringer Energie AG (E.ON) haben einen aktuell einen Wert von 42,8 Millionen Euro, welche die Stadt allerdings nicht aufbringen kann und daher einen “geeigneten strategischen Partner”, so OB Dr. Albrecht Schröter, sucht. Man habe sich die Stadtwerke schon einmal angesehen. Die Vertreter der Gremien der schwäbischen Genossenschaft betonen, dass es zwar Mitbewerber auf dem Energiemarkt gibt, mit denen man Gemeinsamkeiten habe. Aber, durch das erworbene Know-how auf dem Energiesektor habe man die Vorteile, die andere nicht haben. Der angebotene Ökostrom bietet auch einen wirtschaftlichen Vorteil. Die Genossenschaft wird auch die Menschen in Jena verbinden, indem durch gemeinschaftliches Handeln für alle ein Vorteil entsteht, so die Genossenschafter.



Gregor Werner

Sollte die Energiegenossenschaft die Anteile von E.ON erwerben können, wird auch ein Sitz im Aufsichtsrat der Stadtwerke bereitgestellt. Die Schwaben wollen aber selbst diesen Posten nicht wahrnehmen, sondern betonen, dass es eine Vertrauensperson aus Jena sein sollte, die sich mit den Verhältnissen vor Ort auskennt. Ein Anfang wurde am Ende der Sitzung gemacht: Ein Arzt aus Cospeda, Gregor Werner, hat sich bereit erklärt, als Ansprechpartner zu fungieren. Damit hat sich ein großer Wunsch der Schwaben bereits erfüllt. Die Energiegenossenschaft bekommt damit auch in Jena ein Gesicht und vielleicht auch mehr Mitglieder.

Kontakt:

[Gregor Werner](#)

Schulweg 13

07751 Jena-Cospeda

sowie [Energie in Bürgerhand](#) (EiB) eG

Merzhauserstraße 177

79100 Freiburg

Tel. 0761 / 5904188

Fax. 0761 / 5904187

Jenapolis, 31.03.2011

Autor: Jenapolis 31. März - 10:56

Genossenschaft “Bürgerenergie Jena eG” gegründet

Jena. Am gestrigen Montag Abend hat sich die Bürgergenossenschaft “Bürgerenergie Jena eG” gegründet. Das Hauptziel der Genossenschaft ist es sich an den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck zu beteiligen. Dabei bildet die Genossenschaft den juristischen Rahmen. Bürger Jenas und aus der Region sollen in der nächsten Zeit angesprochen werden, Anteile an der Genossenschaft zu zeichnen. Die “Bürgerenergie Jena eG” dient dabei als Plattform und Sammelbecken über die die Genossenschaftler dann auch an den Stadtwerken beteiligt wären.

Insgesamt dreizehn Bürger gründeten gestern Abend die Genossenschaft in der Ratszeise in Jena. Prominentester Gründer ist wohl der Geschäftsführer der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck Martin Fürböck. In den Vorstand gewählt wurden die Gunther Lorenz und Martin Berger. Im Aufsichtsrat sitzen Dr. Reinhard Guthke und Prof. Dr. Joachim Misselwitz.

Im ersten Schritt möchte sich die Genossenschaft erst einmal finden und die Eintragung in das Register abwarten. Danach wird man beginnen, aktiv an die Bürger heranzutreten, um für die Genossenschaft zu werben.

TLZ, 01.04.2011

Bürger erwerben ein Stück Jenaer Stadtwerke

Jetzt machen die Einwohner dieser Stadt energiepolitisch Nägel mit Köpfen: 13 Jenaer Gründungsmitglieder haben am Mittwoch in der Ratszeise die BürgerEnergie eG aus der Taufe gehoben.

Jena. Das bestätigte gestern Gunther Lorenz. Der Ingenieurbüro-Inhaber ist neben dem KIJ-Prokuristen Martin Berger einer der beiden einstimmig gewählten Vorstände der Genossenschaft. Als Aufsichtsratsmitglieder eingesetzt wurden Dr. Reinhard Guthke, Professor Joachim Misselwitz, Friedemann Polzin, Denis Peisker und Jörg Seiler. Prominentestes Mitglied der "BürgerEnergie eG" dürfte Stadtwerke-Geschäftsführer Martin Fürböck sein.

Die Genossenschaft folgt dem vorjährigen Stadtratsbeschluss, wonach die bisher von der Eon Thüringen gehaltenen zehn Prozent Anteile an den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck veräußert und auch von Bürgern etwa in Form einer Beteiligungsgesellschaft erworben werden können. Einen Sitz im Aufsichtsrat erhielt die "BürgerEnergie eG" zwar erst bei einem Anteil am Stammkapital von fünf Prozent, was 21 Millionen Euro entspräche. Doch sei die Genossenschaft mit den 12 000 Euro Einlage der Gründungsmitglieder und nach ihrer juristischen Etablierung (heute erfolgt die notarielle Eintragung) bereits Mitglied der Gesellschafterversammlung, berichtete Lorenz. "Wir wollen nun viele Bürger finden, die Anteile kaufen." Und gerade weil die Genossenschaft auf sichere, dezentrale und möglichst preisgünstige Energieversorgung in der Region ziele, gebe es einen Einklang von eigenen wirtschaftlichen Interessen mit ökologischen und sozialen Anliegen. "Da darf jeder stolz sein, wenn er Mitglied ist." Das könne man als juristische Person also auch als Firma oder etwa als Enkelkind eines Großvaters werden, der sein Nachkomme mit einem 500-Euro-Anteil "installiert" hat. "Das ist die zuverlässigste Geldanlage, die ich kenne", so Lorenz.

Interessenten melden sich auf dem Postweg: BürgerEnergie eG, Golmsdorfer Straße 19, 07749 Jena.

Von Thomas Stridde / 01.04.11 / TLZ

Auch Thüringer Allemeine, 01.04.2011

JenaTV, 01.04.2011



Auszug aus Vortrag von Prof. Wolfgang George, Technische Hochschule Mittelhessen,

Forum Nachwachsende Rohstoffe, Fulda, 15.04.2011

„GENOSSENSCHAFTEN IN DER ENERGIEVERSORGUNG“

Wo stehen wir gegenwärtig?

Energie: allein 2010 100 Neugründungen

Aktuellste Pressemitteilung :

„Bürger erwerben ein Stück Jenaer Stadtwerke“

Jetzt machen die Einwohner dieser Stadt energiepolitisch Nägel mit Köpfen: 13 Jenaer Gründungsmitglieder haben am Mittwoch in der Ratszeise die BürgerEnergie eG aus der Taufe gehoben. Die Genossenschaft folgt dem vorjährigen Stadtratsbeschluss, wonach die bisher von der Eon Thüringen gehaltenen zehn Prozent Anteile an den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck veräußert und auch von Bürgern etwa in Form einer Beteiligungsgesellschaft erworben werden können. Einen Sitz im Aufsichtsrat erhielt die "BürgerEnergie eG" zwar erst bei einem Anteil am Stammkapital von fünf Prozent, was 21 Millionen Euro entspräche. Doch sei die Genossenschaft mit den 12 000 Euro Einlage der Gründungsmitglieder und nach ihrer juristischen Etablierung bereits Mitglied der Gesellschafterversammlung.

FNR Fulda George Technische Hochschule Mittelhessen 15.04.2011

Jenapolis, 27.05.2011

Autor: Bürgerenergie Jena 27. Mai - 13:45

Genossenschaft BürgerEnergie Jena nimmt neue Mitglieder auf

Anteile an den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck sollen Anfang 2012 erworben werden

Jena. „Pünktlich zum morgigen Umwelttag beginnt unsere Kampagne zur Mitgliederwerbung“, freut sich Dr. Reinhard Guthke, Aufsichtsratsvorsitzender der BürgerEnergie Jena. Die Eintragung ins Genossenschaftsregister werde im Juni erwartet. Daher könne man jetzt Aufnahmeanträge annehmen und demnächst die neuen Mitglieder herzlich begrüßen.

Vor zwei Monaten war die Genossenschaft von 13 Jenaer Bürgern gegründet worden. Man habe zunächst die Gründungsformalitäten geklärt und die Satzung rechtlich prüfen lassen. Nachdem dies positiv verlaufen sei, suche man nun auf verlässlicher Grundlage die Öffentlichkeit, erläutert Guthke.

Die Genossenschaft will Anteile am Jenaer Energiedienstleister, den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck, erwerben. Zu einer Bürgerbeteiligung hat sich auch der Stadtrat mit seinem Beschluss vom 25. August 2010 bekannt. Nun werde dieser mit Leben erfüllt, und die Genossenschaftsmitglieder erhalten die Möglichkeit, Geld regional in eine umweltverträgliche und kostengünstige Energieversorgung zu investieren. Guthke: „Sie können Ihr Geld, Ihre Ideen und Ihr Engagement einbringen und die Wende in der Energiepolitik selbst mitgestalten.“ Man wolle nicht nur Geld anlegen, sondern damit auch die Stadtwerke stärken – und Einfluss auf deren unternehmerisches Handeln nehmen, betont er.

Die Mindestanlage für Mitglieder beträgt 500 Euro. Eine Obergrenze gibt es nicht. Auch Unternehmen können Mitglied werden. Entsprechende Anfragen liegen, neben denen von Einzelpersonen, bereits vor. Die Genossenschaft hofft, möglichst bereits zum 1.1.2012 erste Anteile an den Stadtwerken erwerben zu können. An diesem Tag ist das überhaupt erst möglich, weil dann die EON als Gesellschafter ausscheidet und mit den übrigen Gesellschaftern Vertragsregelungen in Kraft treten, die eine Bürgerbeteiligung vorsehen.

„Eine Beteiligung mit 1% erfordert schon über 4 Millionen Euro. Das zeigt, welch dickes Brett wir bohren wollen“, sagt Guthke. „Aber wir sind bereit, über lange Jahre hartnäckig dranzubleiben, und so kann man scheinbar Unmögliches erreichen“.

Diese langfristige Orientierung verbinde die Genossenschaft mit der Umweltbewegung, weswegen man sich auch sehr gern am Umwelttag am 28. Mai in der Goethogalerie beteilige. Am Stand der Genossenschaft sind alle Informationen erhältlich, Vorstand und Aufsichtsratsmitglieder freuen sich aufs Gespräch mit Interessierten und potentiellen neuen Mitgliedern.

Alle Informationen und das Formular für den Beitrittsantrag findet man auch unter www.buergerenergie-jena.de

1 2 7 2 8 - 5

Mitglied bei BürgerEnergie

Jena. Die Genossenschaft i.G. „BürgerEnergie Jena“ beginnt heute am Umwelttag ihre Kampagne zur Mitgliederwerbung. Die Eintragung ins Genossenschaftsregister wird im Juni erwartet. Daher werden jetzt Aufnahmeanträge angenommen. Vor zwei Monaten war die Genossenschaft von 13 Jenaern gegründet worden. Sie will Anteile an den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck erwerben. Zu einer Bürgerbeteiligung hat sich auch der Stadtrat mit seinem Beschluss vom 25. August 2010 bekannt. Nun erhalten die Genossenschaftsmitglieder die Möglichkeit, Geld regional in eine umweltverträgliche und kostengünstige Energieversorgung zu investieren. Vorsitzender Reinhard Guthke: Man wolle nicht nur Geld anlegen, sondern damit auch die Stadtwerke stärken – und Einfluss auf deren unternehmerisches Handeln nehmen. Die Mindestanlage für Mitglieder beträgt 500 Euro.



www.buergerenergie-jena.de

JenaTV 30.05.2011



Nachrichten | Sendungen | OstthüringenTV | Sport | Polizei | JenaTV | M

Politik | Wirtschaft | Wissenschaft | Kultur | Verkehr | Soziales | Störungsmeldung | Vermis

Wirtschaft << | zurück

Drucken | Versenden | Teilen | Twitttern | Schrift: □ □

Genossenschaft BürgerEnergie Jena nimmt neue Mitglieder auf

Artikel vom: 30.05.2011

Zum Umwelttag begann die Kampagne zur Mitgliederwerbung der Genossenschaft BürgerEnergie Jena. Die Eintragung ins Genossenschaftsregister wird im Juni erwartet.

Vor zwei Monaten war die Genossenschaft von 13 Jenaer Bürgern gegründet worden. Sie will Anteile an den Stadtwerken Energie Jena-Pößneck erwerben.

Die Mindestanlage für Mitglieder beträgt 500 Euro. Eine Obergrenze gibt es nicht. Auch Unternehmen können Mitglied werden. Die Genossenschaft hofft, möglichst bereits zum 1. Januar 2012 erste Anteile an den Stadtwerken erwerben zu können.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter buergerenergie-jena.de_cd